

Sepia, K

Man erzählt irgendwas und ich hre nicht zu
Ich verschliee die Tr, lass mich einfach in ruh'
Ich kenn meine Familie, meine Freunde nicht mehr
In mir, in uns ist es dunkel und leer

Ein beschissenes Leben, ein beschissener Ort
Sie erzhlen mir Lgen und ich glaube kein Wort
Und die letzten Gedichte sind im Feuer verbrannt
Gibt es noch irgendwas das nach uns kommt

Und vielleicht wird es mal anders sein
Und ich die Knigin
Und sie werden mir nicht glauben
Wer ich bin

Denn ich glaube, was ich sehe,
ich sehe
Denn ich glaube, was ich sehe,
ich sehe, ich sehe... dich
Dich

Es gibt keine Gedanken, keine eigenen Ideen
Und die Bilder der Nacht lassen Trume entstehen
Ich versinke im Dreck einer lieblosen Zeit
Und der Mann an der Ecke, der den Himmel verschreibt

Doch wer redet von Sehnsucht und wer knnte sie stillen
Und ein Kind schaut mich an mit ganz groen Pupillen
Ich verstehe den Hinweis, heute komme ich drauf
Ich besteige den Thron, setz mir die Krone auf
Heut komm ich drauf

Und vielleicht wird es mal anders sein
Und ich die Knigin
Und sie werden mir nicht glauben
Wer ich bin

Denn ich glaube, was ich sehe,
ich sehe
Denn ich glaube, was ich sehe,
ich sehe, ich sehe... dich
Dich

Ich sehe... dich
Ich sehe... dich
nicht.